



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Moderne Kunst- und Stilfragen**

**Kuhn, Albert**

**Einsiedeln [u.a.], 1909**

Figur 72 u. 73. Das Schwabentor in Freiburg i. B., vor und nach der  
Restauration

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47356)

unverfälschte Urkunde für die künftige Ergänzungstätigkeit aufzubewahren. Diese hat jetzt und in Zukunft nicht am Objekt selbst, sondern an einer Kopie oder bloß in Gedanken (Zeichnungen) und Worten stattzufinden; denn der Ergänzende wird stets subjektivem Irrtum unterworfen sein, mithin den geschichtlichen Bestand des alten Werkes verdunkeln. Galt früher die Restauration als die beste, die so ausgeführt wurde, daß Altes und Neues nicht voneinander zu unterscheiden sind, so muß die Erkenntnis des Altertumswertes gerade diese für die bedauerlichste halten. Ziel der Denkmalpflege muß also jetzt sein: die Erhaltung der Denkmale in dem Zustande, in dem sie sich heute befinden. Es wurde also der Denkmalswert überwunden von dem Altertumswert.<sup>1)</sup> Von der großen Masse der Minder- und Ungebildeten wird vor allem der Neuheitswert gewürdigt. Das Neue, Ganze ist ihr schön, das Alte, Beschädigte, Verfärbte ist ihr oft häßlich.

Der frühere Bürgermeister von Brüssel, Ch. Buls<sup>2)</sup>, macht die sehr wichtige Unterscheidung zwischen lebendigen und toten Denkmalen. Die ersten sind solche, die noch im Gebrauche stehen und ihren Zwecken dienen. Er warnt nachdrücklich vor deren Restaurierung, wo nicht die Notwendigkeit dazu zwingt. »Sind An- und Ausbauten nötig, so soll das Neue offenbar modern sein, denn wir können bei allem Fleiße und allem Geschick niemals das Wesen des Alten nachschaffen. Hierin sind wir zur Unfähigkeit verurteilt. Die Absicht auf Nachahmung führt zu einer Kunst, die wir nicht selbst erfanden, und nicht von unsern Vorfahren ererbten, sie führt zu einer gelehrten Stümperei.« Sind an einem Bau verschiedene Stile vertreten, so mag man das Spätere entfernen, wenn es wertlos ist. Ganz verwerflich erscheint ihm die Rückbildung solcher Bauteile in den Stil des ersten Entwurfes, die später erst als ganz neue Glieder angefügt worden sind, oder die Erneuerung alter Teile an alten Bauten, die

<sup>1)</sup> I. c. S. 529 ff.

<sup>2)</sup> La Restauration des monuments anciens (Bruxelles 1903).

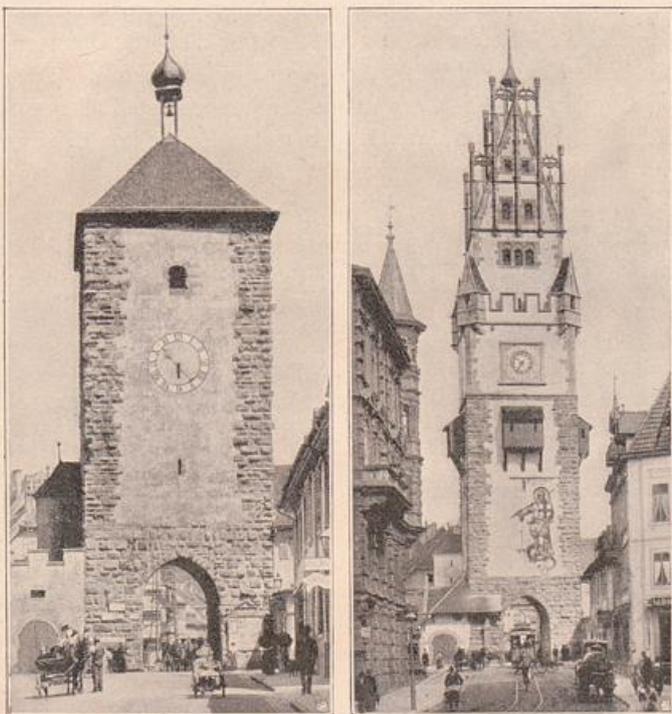


Fig. 72 u. 73. Das Schwabentor in Freiburg i. B., vor und nach der Restauration. Nach Phot. von G. Rübcke, Freiburg i. B.